

September/Oktober 1860 in München stattfand, traf Pertz am 28. August nach zwölf Jahren erneut in Hannover ein⁴⁴. Zu seinen dortigen Freunden zählte der Druckereibesitzer und Schulsenator Friedrich Culemann (1811 bis 1886)⁴⁵, der ihm auch durch den Druck der Quellenbände der „Monumenta“ verbunden war. Culemann, ein humanistisch gebildeter Mann, war ein bedeutender Sammler mittelalterlicher Kunst, der den König in allen Museumsangelegenheiten zu beraten pflegte. Angeregt durch die wissenschaftliche Diskussion über die Bedeutung Heinrichs des Löwen⁴⁶ und durch die Vorführung des im Januar 1860 erschienenen ersten Heftes mit Reproduktionen von Objekten des hannoverschen Reliquienschatzes durch lithographischen Farbdruck teilte Pertz dem Senator mit⁴⁷, Kenntnis von einer Miniatur zu haben, die den Welfenherzog und seine Familie darstelle und die sich zur Veröffentlichung ebenfalls eigne. Ohne Details über den Fundort preiszugeben, regte er eine finanzielle Beteiligung des Königs an. Culemann unterrichtete am 21. Oktober Georg V. über das Gespräch; dieser äußerte den Wunsch, *in den Besitz dieses Buches [zu] gelangen . . . , dem dieses Bild einverleibt ist*.

In einem Schreiben an den Senator vom 27. Oktober 1860 ging Pertz näher auf den Codex ein, den er für ein *unschätzbares Denkmal* für die Geschichte des Welfenhauses hielt. Er fand es nur zu verständlich, daß der König in den Besitz der Handschrift zu gelangen wünschte, und versprach, die nötigen Schritte zu unternehmen, um die Verkaufsbedingungen zu erfahren. Zwei Tage später wandte er sich an František Palacký mit der Bitte, vertraulich zu sondieren, ob das Prager Domkapitel zum Verkauf des Evangeliars bereit sei und welche Schritte man dazu unternehmen müsse. Er befürwortete trotz genereller Vorbehalte in anderen Fällen einen Verkauf, da der Codex *ohne alle innere Beziehung zu dem Domcapitel* stehe. Aus Prag konnte Pertz erfahren, daß das gesamte Kapitel die Entscheidung über einen Verkauf zu fällen hatte und die Zustimmung des Erzbischofs einzuholen war. Auf Bitten Palackýs hatte Weihbischof Peter Franz Krejčí (1796–1870)⁴⁸ die Angelegenheit vertraulich im Kapitel zur Sprache ge-

⁴⁴) Pertz (wie Anm. 2) S. 182.

⁴⁵) Zu Culemann vgl. Wilhelm Hartwig, Friedrich Culemann, Niedersächsische Lebensbilder 8 (1973) S. 59–63; Irmgard Woldering, Kestner Museum 1889–1964 (1964) S. 11 f.

⁴⁶) Wie sehr das Thema „Heinrich der Löwe“ diskutiert wurde, zeigen auch zwei Schreiben von Onno Klopp an Culemann vom Februar 1860, worin er den Plan einer *kulturhistorischen Darstellung* des Welfenherzogs entwickelte (Stadtarchiv Hannover, Nachlaß Culemann 2912/237, 238 vom 24. bzw. 28. 2. 1860).

⁴⁷) Zum folgenden Abschnitt vgl. die im Anhang abgedruckte Korrespondenz.

⁴⁸) Podlaha (wie Anm. 16) S. 323–325.